

# Gewalt gegen Frauen

## Das Hilfetelefon berät Opfer von Gewalt

### Henning van den Brink

Vor drei Jahren wurde das Hilfetelefon ins Leben gerufen. Es berät Frauen, die Opfer einer Gewalttat geworden sind. Anfang März ist der dritte Jahresbericht erschienen, in dem die bundesweite Beratungsstelle ihre Arbeit dokumentiert. Neben einer Zusammenfassung des aktuellen Jahresberichts werden hier einige Zahlen zum Ausmaß der registrierten Gewaltkriminalität gegen Frauen dargestellt.

### Physische, psychische und sexualisierte Gewaltformen – Ein Blick in die Statistik

Das Thema Gewalt gegen Frauen hat mit dem Ereignissen in der Sylvesternacht eine erhöhte Aufmerksamkeit in den Medien erfahren. Gewalt kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Als die drei Oberkategorien mit jeweils eigenen Erscheinungsformen und Tatmerkmalen können physische, psychische und sexualisierte Gewalt unterschieden werden. In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) bieten die Summenschlüssel für Körperverletzung<sup>1</sup>, Straftaten gegen die persönliche Freiheit<sup>2</sup> und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses<sup>3</sup> erste Anhaltspunkte, wenn man das Ausmaß dieser Gewaltformen differenziert betrachten möchte (Abbildungen 1–3). Bei Straftaten gegen die persönliche

Freiheit machen den größten Teil die Delikte Nötigung, Bedrohung und Nachstellung (Stalking) aus, bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind dies Vergewaltigungen sowie sexueller Missbrauch und sexuelle Nötigung.

Körperverletzungen nehmen in der Polizeilichen Kriminalstatistik einen recht prominenten Platz ein. Im Jahr 2014 wurden in Deutschland insgesamt 590 766 Opfer von Körperverletzungsdelikten erfasst, davon waren 221 346 weiblich (37 Prozent). Ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis bei Opfern von Straftaten gegen die persönliche Freiheit: 114 313 Männer und 105 232 Frauen waren davon betroffen. Die Statistik verzeichnete bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 11 884 weibliche Opfer. Das sind 93,3 Prozent aller Opfer von sexuellen Übergriffen.

Betrachtet man die Opfergefährdungszahl – also die Zahl der Opfer auf 100 000 Personen der entsprechenden Altersgruppe und Geschlechtszuge-

hörigkeit in der Bevölkerung (blaue Linie) –, zeigt sich in allen drei Deliktbereichen: Bei den weiblichen Opfern sind vor allem junge Frauen betroffen. Bei sexualisierter Gewalt sind es sogar die 14- bis 18-Jährigen, die die höchste Opfergefährdungszahl aufweisen: Insgesamt wurden knapp 3000 weibliche Jugendliche im Alter von 14- bis 18 Jahren als Opfer einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung in der Statistik geführt, bezogen auf 100 000 Mädchen und Frauen in diesem Alter waren es 187 (Abbildung 3). Insbesondere bei Körperverletzungen, aber auch bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit sind – statistisch gesehen – die weiblichen Heranwachsenden im Alter von 18 bis 21 Jahren am meisten betroffen (Abbildung 1 und 2).

Diese Zahlen spiegeln jedoch nur die Straftaten wider, die bei der Polizei gemeldet werden. Die Dunkelziffer ist in diesen Bereichen bekanntermaßen hoch. Aber nicht nur der Gang zur Polizei, sondern auch zu einem Hilfs- oder Beratungsangebot fällt vielen Frauen schwer: Wissenschaftlichen Studien zufolge suchen nur 20 Pro-

<sup>1</sup> Die PKS-Schlüsselzahl 220000 umfasst alle Verstöße gegen §§ 223–227, 229, 231 StGB.

<sup>2</sup> Die PKS-Schlüsselzahl 230000 umfasst alle Verstöße gegen §§ 232–233a, 234, 235, 236, 237, 238–239b, 240, 241, 316c StGB.

<sup>3</sup> Die PKS-Schlüsselzahl 11000 umfasst alle Verstöße gegen §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB.

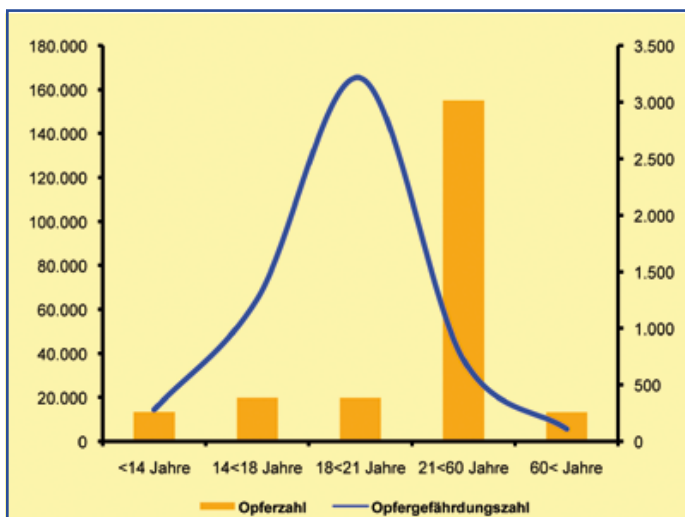


Abbildung 1: Weibliche Opfer von Körperverletzung 2014

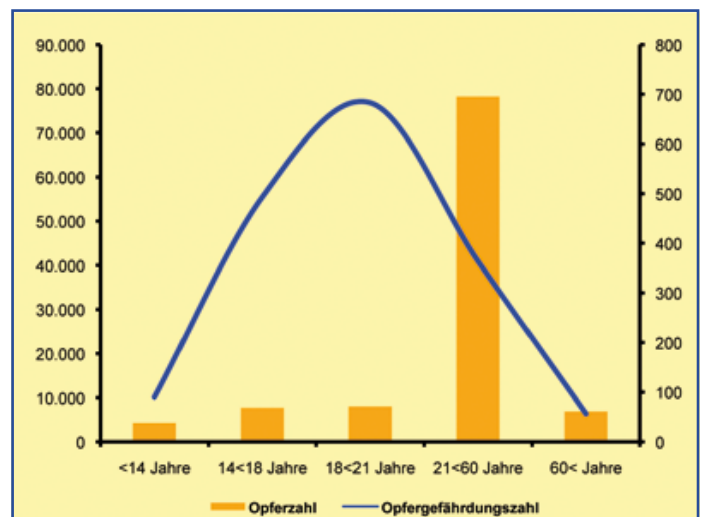


Abbildung 2: Weibliche Opfer von Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2014 (Quelle: PKS)

(Quelle: PKS)

(Quelle: PKS)



## GEWALT GEGEN FRAUEN IN DEUTSCHLAND

**Jede 3. Frau** in Deutschland ist von sexueller und/oder **körperlicher Gewalt** betroffen.

**25%** aller Frauen erleben körperliche und/oder sexuelle Gewalt in ihrer **Partnerschaft**.

**2 von 3** Frauen erleben **sexuelle Belästigung**.

**24%** der Frauen werden Opfer von **Stalking**.

**42%** der Frauen erleben Formen von **psychischer Gewalt**.

**Nur 20%** der Frauen, die Gewalt erfahren, nutzen die bestehenden **Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen**.

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, WWW.HILFETELEFON.DE, HILFETELEFON GEWALT GEGEN FRAUEN + 08000 116 016

Quellen: Schrottke, Monika/Müller, Ursula: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland, Ergebnisse der repräsentativen Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland, Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2004. | Europäische Grundrechtagentur (FRA) (Hrsg.): Violence against women: An EU-wide survey – Main results, Wien 2014.

zent der Opfer nach einer Gewalttat Hilfe auf (BMFSFJ 2013; FRA 2014).

### Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ – 24 Stunden lang in 15 Sprachen erreichbar

Um ein niedrigschwelliges und bundesweites Angebot für Frauen mit Ge-

walterfahrungen zu schaffen, wurde vor drei Jahren das Gesetz zur Einrichtung und zum Betrieb eines bundesweiten Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ (Hilfetelefontgesetz – HilfetelefontG) verabschiedet. Mit der Umsetzung wurde das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA) beauftragt. Neben weiblichen Gewaltopfern gehören auch Personen aus deren sozia-

lem Umfeld sowie Personen, die im Rahmen ihrer haupt-, neben- oder ehrenamtlich Tätigkeit bei Gewalt gegen Frauen betraut sind, zum Adressatenkreis des Hilfetelefontes. Im letzten Jahr lag deren Anteil an den Beratungs-

gesprächen immerhin auch bei rund 30 Prozent. Eine wichtige Zielgruppe innerhalb der weiblichen Gewaltopfer sind Frauen mit Behinderung oder Beeinträchtigung. Denn sie tragen ein weitaus höheres Viktimisierungsrisiko in sich als der Durchschnitt der Bevölkerung (BMFSFJ 2014).  
 Allein im letzten Jahr wurden insgesamt 14 400 Gewaltopfer vom Hilfetelefont individuell beraten, seit der Gründung vor drei Jahren waren es bislang insgesamt 43 000. Die psychosoziale Beratung bildet in knapp der Hälfte der Beratungen den Schwerpunkt. Weitere Schwerpunkte sind neben der Erstberatung auch die Beratung zur Hilfelandschaft, Krisenintervention, Informationsweitergabe und Weitervermittlung. 85 Prozent der Anruferinnen werden beispielsweise zu einem Frauenhaus oder zu einer Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen weitervermittelt. Damit erfüllt das Hilfetelefont eine Lotsenfunktion bei fehlenden regionalen Unterstützungsangeboten.

Der ganz überwiegende Teil der Beratungsleistungen erfolgt über das Telefon. Die Möglichkeit, über Chat und

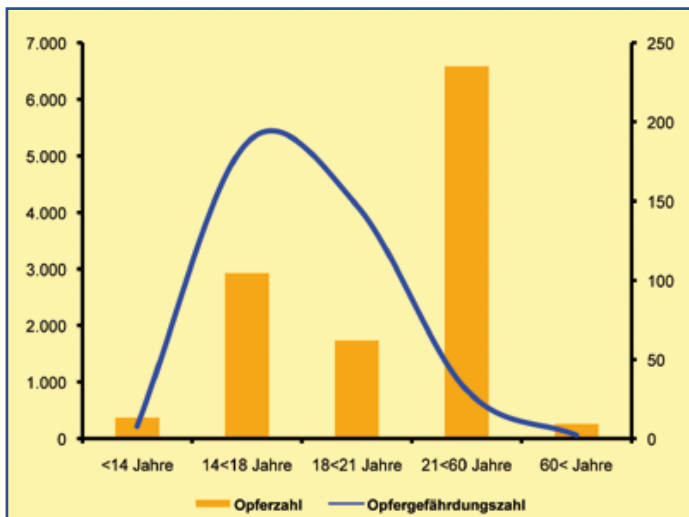


Abbildung 3: Weibliche Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2014 (Quelle: PKS)

E-Mail mit dem Hilfetelefon in Kontakt zu treten, wird bislang nur von rund 5 Prozent der Hilfesuchenden genutzt. Dabei steigt der Bedarf nach fremdsprachiger Beratung für Frauen ohne Deutschkenntnisse. Zwar beherrschen viele Beraterinnen mehrere Sprachen fließend, dennoch können sie – und das ist ein Alleinstellungsmerkmal im derzeitigen Unterstützungssystem – innerhalb von 60 Sekunden eine Dolmetscherin hinzuschalten. 2015 wurden 900 Beratungsgespräche in 15 verschiedene Sprachen geführt. Ein weiteres Charakteristikum, das das Hilfetelefon von anderen Angeboten unterscheidet, ist die Erreichbarkeit rund um die Uhr. Ungefähr 40 Prozent der Beratungen finden in den Abend-, Nacht- und frühen Morgenstunden (18 bis 8 Uhr) statt, also dann, wenn andere Beratungsangebote nicht besetzt sind.

### Fazit

Das Hilfetelefon nimmt inzwischen eine wichtige Stellung innerhalb der Beratungslandschaft ein. Durch vielfältige Maßnahmen von kollegialer Beratung bis Supervision stehen die Chancen gut, dass auf die unterschiedlichen Bedarfe von Gewaltopfern professionell reagiert werden kann. Flankiert wird die Beratungs- und Vermittlungsarbeit des Hilfetelefons von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen, um Frauen auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen und die Gesellschaft für das Thema Gewalt gegen Frauen weiter zu sensibilisieren. Darin eingelagert ist auch eine intensive Netzwerkarbeit, die die bisherigen Akteure im Handlungsfeld Opferschutz und Gewaltprävention näher zusammenbringt.

### Das Hilfetelefon

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr kostenlos unter der Telefonnummer **03000 116 016** und online unter **www.hilfetelefon.de** über den Termin- und Sofort-Chat sowie per E-Mail erreichbar. Mehr als 60 qualifizierte Beraterinnen informieren und beraten gewaltbetroffene Frauen, Personen aus ihrem sozialen Umfeld und Fachkräfte – kostenlos, anonym, in 15 Sprachen sowie in Deutscher Gebärdensprache und in Leichter Sprache. Angesiedelt ist das Hilfe-

telefon beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ([www.bafza.de](http://www.bafza.de)).

Der Jahresbericht ist verfügbar unter: [https://www.hilfetelefon.de/fileadmin/hilfetelefon\\_de/Materialien/weitere\\_werbemittel/HT\\_Jahresbericht\\_2015\\_final\\_barrierefrei.pdf](https://www.hilfetelefon.de/fileadmin/hilfetelefon_de/Materialien/weitere_werbemittel/HT_Jahresbericht_2015_final_barrierefrei.pdf)

### Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2013): Lebenssituation, Sicherheit

und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Ergebnisse der repräsentativen Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. 5. Auflage. Berlin. <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Lebenssituation-Sicherheit-und-Gesundheit-von-Frauen-in-Deutschland,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. 3. Auflage. Berlin. Verfügbar unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Lebenssituation-und-Belastungen-von-Frauen-mit-Behinderungen-Kurzfassung,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

European Union Agency for fundamental rights (FRA) (2014): Violence against women: An EU-wide survey – Main results. Wien. Verfügbar unter: [http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-main-results-apr14\\_en.pdf](http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-main-results-apr14_en.pdf)